

Geleitwort

Risiken sind in unserer heutigen Gesellschaft zentrale Bezugsgrößen; mehr noch, sie scheinen immer häufiger zu einem Lebensinhalt zu avancieren, der sich in erschreckender Weise von der Realität entfernt und zu verselbstständigen sucht. Das liegt sicherlich einerseits an der spezifischen Rezeption von Risiken im gesellschaftlichen Diskurs, andererseits an Ereignissen von globaler Reichweite, die die Diskussion immer wieder anfachen. Was wirklich wichtig ist, scheint dann oft vor dem, was lediglich für wichtig erachtet wird, in den Hintergrund zu treten. Diesem Phänomen der Risikobetrachtung und -bewertung kann und soll sich auch die Wirtschaft nicht verschließen. Unternehmen, die erfolgreich am Markt agieren wollen, sollten sich ihrer Risiken bewusst sein, sich aber nicht im Netz unüberschaubarer Risikoszenarien verfangen.

Und genau an diesem Punkt setzt der Autor an, wenn er in der vorliegenden Arbeit Orientierungshilfen für Unternehmen entwickelt, wie Risiken priorisiert, also wichtige von weniger wichtigen unterschieden werden können. Neben der theoretischen Fundierung ist es das vorgestellte und angewandte Instrumentarium, das die Arbeit auch und vor allem für die Praxis interessant macht.

Als ein Instrument, Problemstellungen hinsichtlich ihrer Risiken einzuschätzen und sie entsprechend zu priorisieren, kann die Risk-Map gelten. Sie erlaubt es, mögliche Risikofälle einer Unternehmung anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Verlusten zu beschreiben. In dieser Arbeit dient die Risk-Map als methodologisches Bindeglied zwischen theoretischer Fundierung und praktischer Anwendung. Der Autor entwickelt einen Ansatz, in dem er Nutzenkonzept und rationale Entscheidung kombiniert und damit Risikotoleranzgrenzen bestimmt. Diese Schwellenwerte werden anschließend in die Risk-Map implementiert, was zur Folge hat, dass aufgezeigt werden kann, dass Abweichungen von nutzenkonsistenten Risikotoleranzgrenzen zu Fehlern in der Steuerung von Risiken führen. Die daraus resultierenden, hier vorgestellten praktischen Verfahrensansätze machen diese Studie nicht nur für Wissenschaftler lesenswert, sondern auch für Risikomanager, die ein Interesse daran haben, ein leistungsfähiges Risikosteuerungskonzept in ihrem Unternehmen umzusetzen .

Der Verfasser leistet hier Grundlagenarbeit in mehrfacher Hinsicht: Er geht der Frage nach, wie Risikoschwellen in den verschiedensten Kontexten zu beurteilen sind, entwirft auf wissenschaftstheoretischer Grundlage sein Modell und überträgt es dann in ein

anwendungsorientiertes Konzept. Dadurch sind Wissenschaft und Praxis gleichermaßen angesprochen, die hier vorliegenden Ergebnisse der Arbeit sowohl forschungs- als auch anwendungsorientiert einzusetzen und so das Modell „nutzenkonsistenter Risikopriorisierung“ in Theorie und Praxis zu rezipieren.

Denn was wirklich wichtig ist, sollte frühzeitig erkannt und mit Vorrang behandelt werden!

Prof. Dr. Bettina Schiller